

# Gottesdienst zu Hause

für den 20. Sonntag nach Trinitatis, 17. Oktober 2021

Lektor Michael Laupus

## Musik zum Eingang

*selbst spielen oder abspielen*

## Begrüßung mit dem Wochenspruch

"Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert:  
nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott." (Micha 6, 8)

## Abkündigungen

- Donnerstag, 21.10.2021, 17 bis 19 Uhr: Offene Kirche, kommen Sie vorbei!
- Donnerstag, 21.10.2021, 19 Uhr, Bibel-Gesprächskreis
- Sonntag, 24.10.2021, 10 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. Phil Schmidt und Präd. Ursula Schmidt
- Freitag, 29.10.2021, 17:45 Uhr, Lighthousegottesdienst für Jugendliche

## Lied: Gott des Himmels und der Erden (EG 445, 1 - 3)

Gott des Him- mels und der Er- den,  
der es Tag und Nacht lässt wer- den,  
Va - ter, Sohn und Heil- ger Geist,  
Sonn und Mond uns schei- nen heißt,  
des - sen star - ke Hand die Welt  
und was drin - nen ist, er - hält

2. Gott, ich danke dir von Herzen, / dass du mich in dieser Nacht vor Gefahr, / Angst, Not und Schmerzen / hast behütet und bewacht, / dass des bösen Feindes List / mein nicht mächtig worden ist.

3. Hilf, dass ich mit diesem Morgen / geistlich auferstehen mag / und für meine Seele sorgen, / dass, wenn nun dein großer Tag / uns erscheint und dein Gericht, / ich davor erschrecke nicht.

Text: Heinrich Albert (1642), Melodie: Heinrich Albert (1642)

## **Votum**

*Eine\*r:* „Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ – „Amen“

## **Psalm 119 (EG 748)**

Erhalte mich, Herr, durch dein Wort, dass ich lebe  
Wohl denen, die ohne Tadel leben,  
die im Gesetz des Herrn wandeln!  
Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten,  
die ihn von ganzem Herzen suchen,  
die auf seinen Wegen wandeln  
und kein Unrecht tun.  
Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,  
so werde ich nicht zuschanden.  
Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,  
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.  
Deine Gebote will ich halten;  
verlass mich nimmermehr!  
Öffne mir die Augen,  
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.  
Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,  
dass ich sie bewahre bis ans Ende.  
Meine Seele verlangt nach deinem Heil;  
ich hoffe auf dein Wort.  
Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort  
und sagen: Wann tröstest du mich?  
Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,  
so wäre ich vergangen in meinem Elend.  
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.  
Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,  
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.  
Stärke mich, dass ich gerettet werde,  
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.

## **Gebet**

Gott, himmlischer Vater,  
du hast uns Menschen nach deinem Vorbild geschaffen  
und zur Gemeinschaft miteinander berufen.  
Wir bitten dich,  
segne unser Leben in deinen Ordnungen  
und umgib uns mit deinem Schutz,  
damit dein Name geheiligt  
und dein Reich gefördert werde  
durch Jesus Christus deinen Sohn,  
der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit  
*Alle:* „Amen“

### Schriftlesung: Prediger 12,1-7

1 Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht«;

2 ehe die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne finster werden und die Wolken wiederkommen nach dem Regen.

3 Zurzeit, wenn die Hüter des Hauses zittern und die Starken sich krümmen und müßig stehen die Müllerinnen, weil es so wenige geworden sind, wenn finster werden, die durch die Fenster sehen,

4 wenn die Türen an der Gasse sich schließen, dass die Stimme der Mühle leise wird und sie sich hebt, wie wenn ein Vogel singt, und alle Töchter des Gesanges sich neigen;

5 wenn man vor Höhen sich fürchtet und sich ängstigt auf dem Wege, wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich belädt und die Kaper aufbricht; denn der Mensch fährt dahin, wo er ewig bleibt, und die Klageleute gehen umher auf der Gasse;

6 ehe der silberne Strick zerreißt und die goldene Schale zerbricht und der Eimer zerschellt an der Quelle und das Rad zerbrochen in den Brunnen fällt.

7 Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

### Glaubensbekenntnis (EG 804)

#### Lied: Wohl denen, die da wandeln (EG 295, 1 - 3)

Wohl de-nen, die da wan-deln vor Gott in Hei-lig-keit,  
nach sei-nem Wor-te han-deln und le-ben al-le-zeit,  
die recht von Her-zen su-chen Gott und sei-ne Zeug-niss'  
hal-ten, sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche: / dir sei Dank allezeit, / weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit. / Die Gnad auch ferner mir gewähr; / ich will dein Rechte halten, / verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste / an dem, was dein Wort lehrt. / Herr, tu bei mir das Beste, / sonst ich zuschanden werd. / Wenn du mich leitest, treuer Gott, / so kann ich richtig laufen / den Weg deiner Gebot.

Text: Cornelius Becker (1602), Melodie: Heinrich Schütz (1661)

### Predigt zu Prediger 12,1-7

Liebe Gemeinde!

Bei dem heutigen Predigttext fiel mir spontan ein Rätsel ein, dass ich in meinen Jugendjahren einmal gehört hatte und auch nicht auf Anhieb die Antwort wusste.

Das Rätsel ging so:

Was läuft am Morgen auf 4, am Mittag auf 2 und am Abend auf 3 Beinen?

Können Sie sich die Antwort denken, bzw. wissen Sie die vielleicht auch die Antwort schon?

Bevor ich die Antwort gebe, lese ich den 1. Teil unseres heutigen Predigttextes vor. Er steht im Buch der Prediger Kapitel 12, die Verse 1 und 2.

1 Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht«;

2 ehe die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne finster werden und die Wolken wiederkommen nach dem Regen.

Denke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, so heißt es zu Beginn. Wir werden in den ersten Tagen unseres Lebens schon an Gott gebunden. Er gibt uns durch unsere Mütter das Leben und durch die Taufe werden wir in seinem Namen in die Gemeinde aufgenommen. Durch unsere Eltern und Taufpaten werden wir an Jesus herangeführt und auch an die Traditionen, die von alters her in der Kirche gültig sind.

Der nächste Schritt ist die Konfirmation, hier sollte das Verständnis und das Interesse an Gott geweckt werden. Auch ist es die Einführung in das Erwachsensein. Nun wird man als Erwachsener in der Gemeinde angesehen und kann auch am Abendmahl teilnehmen, so wie es die alten Traditionen verlangen. Gott hat uns bis dahin immer begleitet im Bewussten und im Unbewussten.

Sicherlich werden wir auch in der Zeit danach nicht immer an ihn denken. Doch die beschwerlichen Tage werden kommen und das Leben hat uns gezeichnet in den vielen Jahren die vergangen sind. Wir sind alt geworden und Gott hat bis dahin immer zu uns gestanden, ohne irgendein böses Wort. Er war gütig und barmherzig zu uns, hat uns vieles verziehen.

Auch in der Zeit, in dem wir nicht so an ihn gedacht haben und unser Alltag ihn hat vergessen lassen. Sie gefallen uns nicht die Jahre, in denen wir alt werden, doch sie gehören dazu. Mit unterschiedlichem Blick kann das Älterwerden betrachtet werden. Sorgenvoll können Fragen sein, wenn die Gesundheit angegriffen ist.

Angst vor Abschieden.

Doch auch mit frohem Blick kann auf das Altern geblickt werden. Freude auf den Ruhestand oder fröhlich über ein Zwischenresümee über den bis her zurück gelegten Lebensweg. Wie auch auf das Älterwerden geblickt wird, es gehört zum Leben dazu.

So heißt es weiter in unserem Text. Die Verse 3 bis 5.

3 Zurzeit, wenn die Hüter des Hauses zittern und die Starken sich krümmen und müßig stehen die Müllerinnen, weil es so wenige geworden sind, wenn finster werden, die durch die Fenster sehen,

4 wenn die Türen an der Gasse sich schließen, dass die Stimme der Mühle leise wird und sie sich hebt, wie wenn ein Vogel singt, und alle Töchter des Gesanges sich neigen;

5 wenn man vor Höhen sich fürchtet und sich ängstigt auf dem Wege, wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich belädt und die Kaper aufbricht; denn der Mensch fährt dahin, wo er ewig bleibt, und die Klageleute gehen umher auf der Gasse;

Das Alter ist nicht immer einfach. Wir merken es, wenn die Hüter des Hauses, sprich die Arme und die Starken sich krümmen, die Beine, nicht mehr so wollen und die Müllerinnen, unsere Zähne, langsam ausfallen. Wünschen wir da nicht unsere Jugend ab und an wieder zurück?

Auch, wenn uns das alles schwerfällt und uns das Leben so viel Erfahrung gebracht hat, die wir an unsere Kinder und Enkelkinder weitergeben können, mit Rat und Tat. So können wir auch in Ruhe zurückblicken und uns wird wieder bewusst, dass wir dies alles nicht ohne Gottes Hilfe geschafft hätten.

Er hat uns auf unseren langen Weg begleitet, so wie er es uns in der Taufe versprochen hat.

Wenn die Fenster finster werden, sprich wir nicht mehr so gut sehen, die Türen sich zur Gasse hin schließen, die Ohren nicht mehr so gut hören, die Stimme der Mühle, also die Stimme leiser wird und sich nicht mehr so erhebt, wie in jungen Jahren und der Mandelbaum blüht, unser Haar weiß wird, so wissen wir, dass das Ende langsam naht.

Vielleicht fragen wir uns auch: Habe ich ein zufriedenes Leben gehabt?  
Ist alles so verlaufen, wie ich es mir einmal vorgestellt habe?  
Ich hoffe wir können diese Fragen mit einem Ja beantworten und zufrieden auf die Barmherzigkeit und Güte von Gott vertrauend zurückschauen.  
Er war immer bei uns und das wird er auch weiterhin sein.

Denn es gibt nichts Schöneres, als in das ewige Haus in Frieden mit sich selbst zu fahren.  
So dass wir, vor die Pforte treten können mit einem reinen Gewissen.

So heißt es weiter in unserem Text, die Verse 6 und 7:

6 ehe der silberne Strick zerreißt und die goldene Schale zerbricht und der Eimer zerschellt an der Quelle und das Rad zerbrochen in den Brunnen fällt.

7 Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat

Bevor der silberne Strick zerreißt, also wir kurz vor dem Tode stehen, das Lebensband getrennt wird, besinnen wir uns auf alles.

Wir werden wieder zu Staub, denn aus Staub sind wir gemacht worden. Der Körper vergeht, der Lebensatem (1. Moses 2, 7), der uns von Gott eingehaucht wurde und wir dadurch lebendig geworden sind, wird uns durch ihn auch wieder genommen und kehrt zu unserem Gott, in sein Haus, zurück.

Dieser wird ihn aufnehmen und behüten, so wie er uns in unserem Leben behütet hat.

Für mich bedeutet dies, dass über mein Leben, unser Leben, Gott die Hand gehalten hat, auch wenn es für mich mal Zeiten gab, an denen ich Gott nicht so nahe war.

Ich nehme an, sie können mir da zustimmen.

Dennoch habe ich den Weg wieder zu ihm gefunden und kann im Vertrauen auf ihn mein Leben fortsetzen auch wenn der Mandelbaum nun schon beginnt zu blühen und die Fenster und Türen sich langsam schließen. Auch die Hütter des Hauses und die Starken nicht mehr so wollen, wie ich es will. So stärkt mich der Glauben in Gott.

Nun kann bestimmt fast jeder von Ihnen das Rätzel zu Beginn lösen.

Es ist der Mensch.

Am Anfang gehen wir auf allen Vieren, dann aufrecht auf 2 Beinen und zum Ende hin gebückt auf 3 Beinen, als Hilfe kommt der Stock dazu.

Aber bedenken wir, dass auf unserem langen Lebensweg wir immer behütet werden durch Gott unserem Vater.

Amen.

**Nachdenken über die Predigt:** Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?

## Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (EG +109)

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne  
*O ma joie et mon es - pé - ran - ce, le Sei -*

Stär - ke, mein Licht: Chris - tus, mei - ne Zu - ver -  
*neur est mon chant. C'est de lui que vient le par -*

sicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich  
*don. En lui j'es - pé - re, je ne crains*

Text: Katalanischer Spruch nach Jes 12,2. Musik: Jacques Berthier 1989.  
© Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé-Communauté, Frankreich

nicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht.  
*rien. En lui j'es - pé - re, je ne crains rien.*

### Fürbittengebet:

Barmherziger Gott,  
wieder einmal bist du uns dazwischengekommen,  
damit wir nicht weitermachen müssen wie bisher.  
Als wir auf der Suche nach Orientierung waren  
in einer aus den Fugen geratenen Welt.  
Als wir auf der Suche nach einem Wort waren,  
das wegnimmt, was unsere Seelen belastet  
und unser Vertrauen stärkt,  
dass auch wieder andere Tage auf uns warten als solche,  
von denen wir sagen: Sie gefallen uns nicht.  
Vor dich bringen wir unsere Sehnsucht und singen:

1.  
Sen-de dein Licht und dei- ne Wahr-heit,  
2.  
dass sie mich lei- ten zu dei-ner Woh-nung  
3.  
und ich dir dan- ke, dass du mir hilfst.

Wieder einmal bist du uns dazwischengekommen, gütiger Gott,  
damit wir nicht weitermachen müssen wie bisher.  
Als wir meinten, es könne alles beim Alten bleiben.  
Als wir nicht begreifen wollten,  
dass unser Glaube in Bewegung bleibt  
von den Tagen der Kindheit bis ins hohe Alter.  
Als wir gespürt haben, dass wir  
unser Leben nicht selber in der Hand haben.  
Vor dich bringen wir unsere Sehnsucht und singen:

1.  
Sen-de dein Licht und dei- ne Wahr-heit,  
2.  
dass sie mich lei- ten zu dei-ner Woh-nung  
3.  
und ich dir dan- ke, dass du mir hilfst.

Wieder einmal bist du uns dazwischengekommen, allmächtiger Gott,  
damit wir nicht weitermachen müssen wie bisher.  
Als du unseren Glauben gestärkt hast,  
dass nicht alles eitel ist und vergeblich.  
Als du die Hoffnung, die schon fast ins Nichts gesunken war,  
mit neuem Lebensmut genährt hast.  
Als du unsere Liebe genährt hast,  
die uns beflügelt weiterzusagen,  
dass du diese Welt und uns alle nicht aus der Hand gibst.  
Vor dich bringen wir unsere Sehnsucht und singen:

1.  
Sen-de dein Licht und dei- ne Wahr-heit,  
2.  
dass sie mich lei- ten zu dei-ner Woh-nung  
3.  
und ich dir dan- ke, dass du mir hilfst.

Amen.

**Vater unser** (dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben)

**Lied: Segne und behüte uns (EG 562)**

1. Seg- ne und be - hü - te uns durch  
dei - ne Gü - te, Herr, er - heb dein  
An - ge-sicht ü - ber uns und gib uns Licht.

2. Schenk uns deinen Frieden / alle Tage hienieden, /  
gib uns deinen guten Geist, / der uns stets zu Christus weist.

Text: Johannes Evangelista Gossner (1825), Melodie: Johann Friedrich Franke (1755)

**Segensgebet**

Eine\*r oder Alle: Gott, segne uns und behüte uns!  
Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!  
Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden!  
Alle: „Amen.“